

Menstruelle Migräne: facettenreiches Leid

Frauen, die nicht nur während der Monatsblutung, sondern auch zu anderen Zeitpunkten unter Migräne (MRM) leiden, fühlen sich signifikant mehr beeinträchtigt und von Allodynie betroffen als Frauen, bei denen die Migräne ausschließlich an den Tagen der Menses (PMM) auftritt. Dies gilt unabhängig von der Frequenz der Kopfschmerzen. Zu diesem Schluss kommt eine longitudinale internet-basierte Panelstudie, in der die Daten von 6.269 erwachsenen, menstruierenden Frauen mit Migräne und mindestens einmal monatlichen Kopfschmerztagen analysiert wurden.

Alam A et al. AAN 2018, Abstract S20.003

Der Duft von Malaria

Der Körpergeruch verrät eine Malaria-Infektion bereits, bevor sich Symptome zeigen. Schweizer Forscher identifizierten ein Geruchsprofil, das nur Erkrankte ausdünsten. Sie untersuchten bei mehr als 400 kenianischen Schulkindern flüchtige chemische Verbindungen, die über die Haut ausgedünstet werden. Über den Vergleich von erkrankten und gesunden Kindern wurden die Geruchsverbindungen identifiziert, die auf eine Malaria-Infektion hindeuten. Die Aufklärungsrate bei symptomlosen Infektionen lag bei fast 100%. Das erarbeitete Profil könnte als Konzept für einen günstigen Malaria-Frühtest dienen.

Consuelo M. De Moraes et al. PNAS 2018; 115 (22): 5780–5785



springermedizin.de
auf Facebook

Folgen Sie uns auf Facebook und entdecken Sie viele weitere spannende Inhalte.



► www.facebook.com/SpringerMedizin.de

Orthostatische Hypotonie

Blutdruckabfall als Vorbote für Infarkte

Fällt der Blutdruck nach dem Aufstehen stark ab, besteht langfristig ein erhöhtes Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse. Dafür sprechen die Langzeitdaten einer Kohortenstudie.

Ausgewertet wurden die Daten von 9.139 Probanden, die bei Einschluss in die epidemiologische Kohortenstudie ARIC (Atherosclerosis Risk in Communities) im mittleren Erwachsenenalter waren. Die aktuelle Auswertung überblickt einen Zeitraum von 26 Jahren.

Wurde bei der Eingangsuntersuchung eine orthostatische Hypotonie diagnostiziert, gemessen innerhalb von zwei Minuten nach dem Aufstehen, zeigte sich im Langzeit-Follow-up ein annähernd verdoppeltes Herzinfarkttrisiko, ein um gut

die Hälfte höheres Risiko einer Herzinsuffizienz, ein um 80% höheres Schlaganfallrisiko, ein fast dreifach erhöhtes Risiko für Tod durch koronare Herzerkrankung und eine um knapp 70% erhöhte Gesamtsterblichkeit.

Die Betroffenen hatten im Vergleich zu Probanden mit normalem Blutdruckverhalten eine größere Intima-Media-Dicke, mehr Karotis-Plaques und häufiger erhöhtes Troponin-T bzw. NT-proBNP.

Unklar bleibt, ob die orthostatische Hypotonie schlicht ein Marker für eine bereits bestehende kardiovaskuläre Pathologie ist oder aber eine kausale Rolle bei der Entwicklung kardiovaskulärer Erkrankungen spielt.

pg

Juraschek SP et al. J Am Heart Assoc 2018; 7:e008884

Blasenentleerungsstörungen

Langes Sitzen behindert bei Männern die Miktion

Langes tägliches Sitzen von zehn Stunden und mehr ist offensichtlich ein unabhängiger Risikofaktor für Blasenentleerungsstörungen bei älteren Männern.

Dies zeigte eine Kohortenstudie mit 69.795 Männern im mittleren Alter von rund 40 Jahren. Zu Studienbeginn ließen sie keine LUTS (lower urinary tract symptoms) erkennen. Über rund 2,6 Jahre wurde mittels Fragebogen der Grad der körperlichen Aktivität sowie die im Sitzen verbrachte Zeit dokumentiert. LUTS wurden mit dem International Prostate Symp-

tom Score (IPSS) erfasst. Ergebnis: Männer, die täglich fünf bis neun Stunden sitzend verbrachten, hatten gegenüber denen, die weniger Zeit im Sitzen verbrachten, altersadjustiert einen Nachteil von 7%. Wer zehn Stunden und mehr an

Stuhl und Couch klebte, brachte es sogar auf ein um 16% höheres LUTS-Risiko.

Bei älteren Männern zeigte sich der Zusammenhang zwischen einer sitzenden Tätigkeit von mindestens zehn Stunden pro Tag und dem Auftreten von LUTS am deutlichsten.

cs

Park HJ et al. BJU Int 2018 (online first)

